



- 4 Liebe ist...  
ein Vorwort von Pastor Kenkel
- 7 Renovabis  
die Pfingstaktion
- 8 Kinderseiten  
Rätsel für die Kleinen



#### Erstkommunion

63 von 100 Kinder haben in unserer Pfarrei in diesem Jahr trotz Corona zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen.



#### 125 Jahre kfd

eine starke Partnerin in Kirche und Gesellschaft



#### Beerdigung

unter Corona-Bedingungen

---

15 Konzerte  
neuer Versuch im 2. Halbjahr

18 Udo Rößing  
was macht er heute?

21 Apfelweintorte  
ein Rezept von Edith Liesner

22 Badeanstalt  
am Schloss

24 Orgel in Erle  
generalüberholt

26 Reli heute  
Astrid Hudournik berichtet

28 Bücherei Raesfeld  
Wir haben umgeräumt

30 Up, up and away  
Reisen in Corona-Zeiten

---

34 Orgelbauverein  
verabschiedet sich

36 Froschkönig  
Bilanz nach einem Jahr

# INHALT



## Kirchplatz in Erle

die Neugestaltung beginnt  
noch im Juni



## Engel

wer glaubt denn noch an sowas?

---

41 Buch- und Filmtipp  
für eine schöne Stunde

43 mein Lieblingsgebet  
von Kathrin Göring-Eckhard

---

46 Urknall  
oder doch Schöpfung?

48 Gottesdienste  
Pfingsten - Hagelfeier

52 Taufen und Verstorbene  
beten wir für sie

54 Ansprechpartner  
rund um die Kirche

58 Wussten Sie schon?

59 Impressum



# LIEBE IST ...

Vorwort



... Leben in Gemeinschaft.

Volles Leben ist nur ein Leben in Gemeinschaft mit anderen Menschen. Das erleben wir gerade jetzt in der Zeit der Coronakrise, wo wir auf viele uns lieb gewordene Gemeinschaften verzichten müssen: auf KiTa und Schule, auf Freunde in der Straße und den Vereinen, im Home-office auf die Arbeitskollegen, wenn ich überhaupt noch arbeiten darf, auf Chormusik und Kulturangebote, auf Hochzeiten und Schützenfeste und vieles mehr, wo ich Gemeinschaft genossen habe – nicht zuletzt auch in der Kirche.

Pfingsten ist das Fest der Gemeinschaft. Der Heilige Geist, der am Pfingstfest auf die Jünger herab kam, gründete damit die Kirche. Pfingsten wird als die Geburtsstunde der Kirche bezeichnet. Der Heilige Geist, den wir in der Taufe empfangen haben – egal, ob in der evangelischen oder katholischen Kirche – ist Anfang und Zeichen unserer bleibenden Gemeinschaft mit Gott.

Leben in Gemeinschaft ist ein Geben und Nehmen. Das gilt für jede Gemeinschaft: die Ehe, die Familie, den Freundeskreis, die Arbeit, den Verein – und eben auch für die Kirche. Und damit meine ich nicht zunächst das wirtschaftliche Messen: Ich gebe meine Arbeitskraft, der Chef gibt mir Lohn; ich Sorge für die Ausbildung meiner Kinder, sie sorgen für meine Altersabsicherung. Sondern ich schenke meine Liebe und bekomme Liebe zurück!

Oder ?

In der Familie mit kleinen Kindern mag das ja noch funktionieren: Die Kinder bekommen die Liebe der Eltern und geben durch ein Lächeln schon viel zurück. Aber wenn sie pubertieren? Ausziehen? Nicht überall sind liebende Kinder in der Welt unterwegs – und leider haben auch nicht alle Kinder nur Liebe zuhause erfahren.

Und im Verein oder bei der Arbeit ist es genauso: Ich engagiere mich und gebe mein letztes Hemd für die gute Sache und wer dankt es mir?

Und Pfingsten? Gott gibt sich. Gottes Gabe ist das Leben, das bleibt. Selbst der Tod konnte ihn nicht besiegen. Gott gibt seinen Geist, der uns und seiner Kirche immer wieder Leben einhaucht. Er hat den Aposteln die Zusage gemacht: „Ich lasse euch niemals allein.“ Und 50 Tage nach seiner Auferstehung, 10 Tage nach seiner Himmelfahrt hat er den Heiligen Geist gesandt. Seine Liebe hat er uns durch seine Hingabe am Kreuz unwiderruflich gegeben und schenkt sie uns im Heiligen Geist immer wieder neu. Ein Versprechen, welches Gott nicht mehr rückgängig machen kann.

Pfingsten feiern wir Gottes bleibende Gemeinschaft mit uns Menschen.



PFINGSTEN 2020

# ZUM FEST

> RENOVABIS  
>> KINDERSEITEN



# „SELIG, DIE FRIEDEN STIFTEN“

Ost und West in gemeinsamer Verantwortung

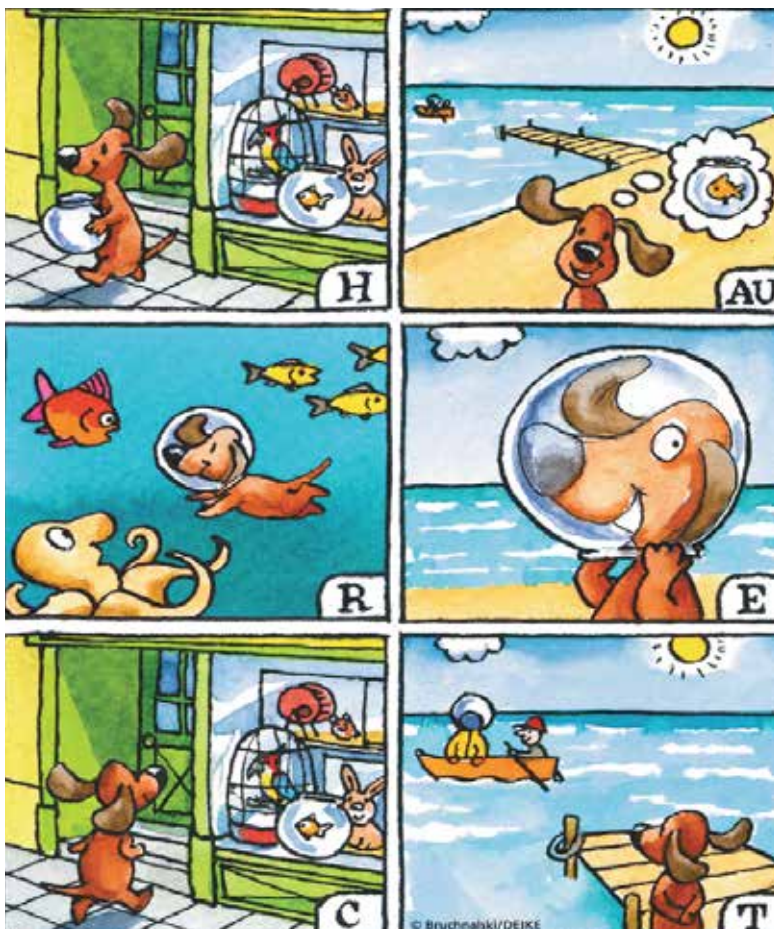
Das Leitwort der Renovabis-Pfingstaktion 2020 zitiert die Bergpredigt (Mt 5,9): „Selig, die Frieden stiften – Ost und West in gemeinsamer Verantwortung“. Erstmals hat Renovabis einen Länderschwerpunkt für seine Pfingstaktion gewählt: die Ukraine. Die Situation im Osten des Landes zeigt, wie zerbrechlich der Friede in Europa ist: „Auch 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs müssen wir immer wieder neu darum ringen.“, so Pfarrer Dr. Christian Hartl, Hauptgeschäftsführer von Renovabis. „Frieden darf nicht als Abwesenheit von Krieg verstanden werden, sondern ist vielmehr ein Prozess, der aktiver Gestaltung bedarf und wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Gerechtigkeit und Freiheit voraussetzt.“ In der aktuellen Corona-Krise spüren wir, wie wichtig übergreifende Solidarität ist. Wer nicht nur an die eigenen Herausforderungen und Probleme denkt, sondern auch an die Nöte der Menschen in ärmeren Ländern, der dient dem Frieden.





Immer zwei Gegenstände haben etwas miteinander zu tun.  
Um welche handelt es sich?

Bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge und du erfährst, was Oscar gerne sein möchte.





# Finde fünf Fehler



## WAS FEIERN WIR AN CHRISTI HIMMELFAHRT?

40 Tage nach Ostern feiern die Christen Christi Himmelfahrt. Jesus verabschiedet sich von den Jüngern, verlässt die Welt und kehrt in den Himmel zu seinem Vater zurück. Wie das genau vor sich gegangen ist, können wir nicht wissen.

Doch ist das denn überhaupt ein Grund zum Feiern? Die Jünger hatten Jesus schon einmal verloren, als er gestorben war. Da waren Trauer und Schrecken groß. Doch Jesus blieb nicht im Tod, er kehrte ins Leben zurück; Auferstehung nennen wir das. Er erschien den Jüngern. Er sprach mit ihnen und aß mit ihnen. Vielleicht könnt ihr euch die große Freude vorstellen. Doch jetzt heißt es schon wieder Abschied nehmen. Und das sollen wir feiern?

Ja, weil Jesus zu seinem Vater zurückkehrt, darüber können wir uns mit ihm freuen. Und weil die Jünger trotzdem nicht alleingelassen werden. Das verspricht Jesus ihnen. Er wird immer bei ihnen sein. Und das verspricht er nicht nur den Jüngern vor fast 2.000 Jahren, sondern allen Menschen. Bis heute. Auch uns. Jesus ist immer bei uns, auch wenn wir ihn nicht sehen. Wir können mit ihm reden im Gebet. Wir können seine Nähe erfahren. Und er ist bei uns im Heiligen Geist. Der kam zu den Jüngern zehn Tage nach der Himmelfahrt an Pfingsten. Doch das ist eine andere Geschichte, und die erzähle ich euch das nächste Mal.

Karotte - Lauch; Fisch; Aquarium; Sonnenbrille - Sonnenhut; Sonnenbrille - Sonnenhut; Taucherbrille - Flossen; Torte - Tortenschäufel  
Fernglas, Fernsteuerung, Minikamel, Lasso, Weihnachtsmütze  
Taucher

PFINGSTEN 2020

# AUS DER GEMEINDE

> VEREINE

>> WAS MACHT EIGENTLICH?

>>> ORGEL IN ERLE UND RAESFELD



# Ich glaube trotzdem

ICH GLAUBE AN GOTT, DEN VATER, DEN ALLMÄCHTIGEN,  
ICH GLAUBE AN IHN TROTZ ALLER KRIEGE UND UNRUHEN,  
TROTZ ALLER ERDBEBEN UND HUNGERSNÖTE,  
ICH GLAUBE, DASS ER MIR NICHT LEID ERSPART,  
ABER DURCH ALLES LEID MICH HINDURCH TRÄGT.

ICH GLAUBE AN SEINEN SOHN, JESUS CHRISTUS,  
DER SICH ALS FREUND ALLER ELENDE UND SCHWACHEN ERWIES.  
ER BLEIBT UNSER WEGGEFÄHRTE,  
WENN ALLES IM LEBEN SCHIEF LÄUFT,  
DIE EHE ZERBRICHT, DIE ARBEIT VERLOREN GEHT,  
ODER TÖDLICHE KRANKHEIT UNS ODER UNSERE LIEBEN BEDROHT.  
ER STEHT ZU MIR TROTZ ALLEM  
UND ICH ZU IHM TROTZ MEINER LEBENSENTTÄUSCHUNGEN.

ICH GLAUBE AN DEN HEILIGEN GEIST,  
TROTZ MEINER VERZAGTHEIT UND BEGRENZTHEIT.  
SO OFT HABE ICH SEINE STÄRKUNG ERFAHREN,  
GAB ER MIR DIE RICHTIGEN WÖRTE EIN,  
ZEIGTE ER NEUE WEGE AUF,  
SPÜRTE ICH SEINE KRAFT UND SEINEN TROST.

ICH BIN DANKBAR, IN EINER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT  
MEINEN GLAUBEN BEKENNEN UND LEBEN ZU DÜRFEN  
UND MICH VON GLEICHGESINNTEN GETRAGEN ZU WISSEN.

GANZ SICHER WIRD DIESES IRDISCHE LEBEN IM TOD ENDEN,  
ICH GLAUBE TROTZDEM DARAN,  
DASS NUR IN GOTT MEIN LETZTER HALT IST UND  
DASS ICH BEI IHM DAS EWIGE LEBEN ERLANGEN KANN.

# „**ICH BIN MIT EUCH ALLE TAGE**“ **MIT JESUS IM BOOT DES LEBENS**

Matthäus 18,20

Unter diesem Thema steht im Mai das Fest der Erstkommunion, das 63 Kinder in unseren drei Ortschaften feiern.

Das gab es noch nie: großer Sturm, hohe Wellen, das Boot läuft voll Wasser und droht zu sinken – äußerste Not!!! Und dann stellt sich Jesus hin, sagt ein paar wenige Worte – und augenblicklich ist alles ruhig! (vgl. Markus 4, 35–41)

Der See Genezareth als tiefster Süßwassersee liegt 208 Meter unter dem Meeresspiegel. Da können sich immer mal wieder und auch ganz urplötzlich gewaltige Windstöße entfesseln, die vom Norden und Nordosten über die steil abfallenden Schluchten zum See hinabfallen.

Jesus lässt es nun absichtlich zu einer schieren Katastrophe kommen, wartet schlafend, wie die Freunde mit seiner Gegenwart umgehen. Diese geben nicht so schnell das Ruder aus der Hand. Erst als höchste Lebensgefahr droht, wecken sie Jesus. Sie, die erfahrenen Fischer, erklären den Bankrott und bitten Jesus, den Sohn eines Zimmermanns, um Hilfe. Das jedoch ist die Wende: Weil von ihm alle Hilfe erwartet wird, steht Jesus sofort auf, gebietet dem Sturm – und Stille und Friede breiten sich aus. Die Freunde sind fassungslos!!! Das werden sie nie vergessen!!

Manchmal tobt der Sturm in uns selbst: Gedanken werden mächtig und nehmen uns gefangen. Wir sind erschüttert über eigene Schuld und eigenes Versagen. Ein großes Leid kann ganz unerwartet über uns hereinbrechen. Doch wollen wir das Ruder nicht so schnell aus der Hand geben. Wir lassen Jesus weiterschlafen und versuchen es erst einmal selbst mit aller Kraft.

Wie seine Jünger will Jesus auch uns ermutigen: Wenn ich den Naturgewalten gebieten kann, dann kann ich euch doch auch in allen anderen Situationen helfen! Lasst es doch zu, dass ich euch helfen kann. Damit erklärt er auch, was seine Zusage bedeutet: Ich bin bei euch alle Tage – nur scheinbar schlafend – wach für alles, was euch bewegt, darauf wartend, dass ihr mich wahrnehmt und mich in euer Leben einbezieht.

Ich bin mit euch: Diese Botschaft von der Gegenwart Jesu begleitet die Kinder durch ihre Erstkommunionvorbereitung. Besonders in den Kleingruppen und an den vier Bibelnachmittagen nehmen sie auf, dass Jesus zu ihnen steht und sie ermutigt, füreinander da zu sein. Die Kinder geben durch ihre Fotos auf einem gemeinsamen, großen Lebensschiff zum Ausdruck, dass sie mit Jesus gemeinsam unterwegs sein wollen.

SCHWESTER DANIELA MARIA SIMON



**In St. Marien, Rhedebrügge  
gingen folgende 10 Kinder  
am 10. Mai**

GRETA DINGS  
MERLE DINGS  
LINDA HESSLING  
PAUL HÜGING  
DIZIO KAJEWSKI  
SOPHIA KAJEWSKI  
LUCA KAPPENHAGEN  
LUKAS NIESSING  
TOM NIESSING  
SEBASTIAN PILLICH

**In St. Silvester, Erle gehen  
folgende 10 Kinder am 17.  
Mai**

LIEVEN BÄSSLER  
MALIN BRÜGGEMANN  
ALEXANDRA CELARY  
EMILY EIJE  
JOHANN FASSELT  
KIRA KRESS  
MELISSA MARCINOWSKI  
CARLA MÜMKEN  
JAN OLBING  
HENNING SCHÄFER

**ERSTKOMMUNION**

**In St. Martin, Raesfeld gehen  
folgende 22 Kinder am  
21. Mai - um 9:30 Uhr:**

NELE BAUMEISTER  
ALICIA BRÖMMEL  
NELE BRÖMMEL  
LENA DROSTE  
JONATHAN EILHARDT  
TONIUS FOCKEN  
JOHANN JAKOB  
FELIX NAGEL  
LUIS OLBING  
NICK STENKAMP

**um 11:00 Uhr:**

LENN BRÖMMEL  
TILLMANN BÖCKENBERG  
LOTTA EPPING  
LINUS FÖCKER  
MARTHA HÜPPE  
LUKAS KLOSTERMANN  
TOBIAS MARPERT  
HANNAH NOLTE  
EVA POELLKA  
BASTIAN PROST  
TOM RIDDER  
LINDA TEMMINGHOFF

**Am Sonntag, den 24. Mai  
gehen folgende 21 Kinder  
um 9:30 Uhr:**

GERO BRINKMANN  
MARIE BRÖMMEL  
DORIAN VON DEHN  
HANNA HEGERING  
ANNA KNÜFER  
MARIE LOTTES  
LAURA MÜMKEN  
BERNHARD NAGEL  
PIUS ROTTBECK  
KLARA STENKAMP

**um 11:00 Uhr:**

JANUS BOLD  
SEBASTIAN FÖING  
TIL KORZEN  
ANTON LOKER  
BENEDIKT NAGEL  
TIM NIENHAUS  
LUKAS RENSING  
LUCA RENTMEISTER  
ERIK STENERT  
PIET TÜCKING  
JOSIE UHLIR

**Am Samstag, 5. September  
gehen folgende 2 Kinder in  
Christus König, Gemen**

TYL WISSING  
WILKO GUDEL

**Aufgrund der vielen Einschränkungen in diesen Tagen haben wir diesem Jahrgang angeboten, alternativ die Feier auf das nächste Jahr nach Ostern zu verschieben. Dieses Angebot haben folgende Kinder angenommen.**

**aus Rhedebrügge**

LINUS DÖRING-ENCK  
ERNA NIEHAVES  
HANNA HÜGING

**aus Erle**

EMILIA FRIEDRICH  
HELENE GROTENDORST  
JONAS GROTENDORST  
JOSEFINE GROTENDORST  
LUKAS HARNATH  
CARLA HONVEHLMANN

LIA HOOGENDIJK  
AARON JACKISCH  
MAXIMILIAN KERKHOF  
HENNES KUHMANN  
LEANDER LAMMERSMANN  
TABEA MATTENKLOTZ  
THEA NATELBERG  
KARIM STANDKE  
ANTONIA VINKEN  
LENA WACHTMEISTER  
PAULINA WEDDELING  
LISA WERNER

**aus Raesfeld**

MAJA BRINKMANN  
LIESBETH BRÖMMEL  
MILLA GALENT  
ELLA GESING  
HANNA HILDEBRAND  
MAX HÜFING  
VIVIEN HUPPERTZ  
MATTHIAS KOCHER  
HENDRIK LOKER  
LENE MARPERT  
MIA MÜMKEN

NIKLAS MÜMKEN  
FINE NIENHAUS  
MANUEL POTTHOFF  
JETTE ROMEISS  
SOPHIE WILLING  
WIKTOR ZAWADA

Liebe Bewohner der Erde,

wie ich sehe, fällt es Euch doch schwer, die richtige Haltung zur Corona-Pandemie zu finden. Kein Wunder. Die Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten so große Fortschritte gemacht, dass Ihr meint, für jedes Problem in kürzester Zeit eine Lösung finden zu können. Jetzt wird überall auf der Welt klar, dass dies eine Illusion ist. Für viele von Euch ist das bestimmt zunächst verwirrend.

Ich selbst hatte über dreißig Jahre mit chronischen Erkrankungen zu kämpfen. Als Generaloberer des sich rasch ausbreitenden Jesuitenordens war ich fünfzehn Jahre lang Tag für Tag mit allen möglichen, auch unvorhersehbaren Problemen konfrontiert. Ich möchte Euch gerne vier Tipps an die Hand geben, um solch eine schwierige Zeit zu überstehen. Sie stammen aus meiner eigenen Erfahrung.

1. Leistet gegenüber den Ärzten, den Wissenschaftlern und den zuständigen Behörden während der Pandemie Gehorsam, als ob es Gott selbst wäre. Selbst wenn Ihr nicht mit allen ihren Entscheidungen einverstanden seid oder wenn ihr sie nicht versteht. Habt die Demut zu akzeptieren, dass es besser ist, sich auf ihr Wissen und ihre Erfahrung zu verlassen. Das wird Euer Verantwortungsbewusstsein schärfen und Euch so ermöglichen, Euren Beitrag zur Lösung der Krise zu erbringen.

2. Vorsicht vor der Angst. Denn die Angst kommt niemals von Gott und führt auch nicht zu Gott. Die Angst will euch immer alle möglichen Gründe aufzeigen, warum Ihr euch fürchten müsstet. Zwar sind die Gründe selbst größtenteils wahr. Einzig und allein, Ihr braucht vor ihnen keine Angst zu haben. Der Herr kümmert sich auch jetzt um euch. Das weiß ich genau aus einer gut informierten himmlischen Quelle. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Er gerade schreiben kann, wo irdische Linien krumm aussehen. Traut euch, daran zu glauben.

3. In Zeiten der Krise ist das Gebet nicht weniger, sondern noch viel mehr wichtig als sonst. Nehmt Euch das Recht, sich Seiner Liebe ganz hinzugeben. Es ist das beste Gegenmittel gegen die Angst.

4. Und schließlich vergesst in all dem nicht, zu leben und das Leben zu genießen. Was immer auch geschieht, jede Sekunde, die Euch geschenkt wird, ist ein einzigartiges und wertvolles Geschenk. Daran kann auch das Coronavirus nichts ändern.

Mit Euch beständig im Gebet verbunden,  
+ Ignatius  
im März 2020

Ignatius von Loyola (1491-1556) war der wichtigste Mitbegründer und Gestalter der später auch als Jesuitenorden bezeichneten „Gesellschaft Jesu“ (lateinisch Societas Jesu, SJ). Er wurde 1622 heiliggesprochen. Der wohl bekannteste Jesuit der Gegenwart ist Papst Franziskus. Ein flämischer Mitbruder, Pater Nikolaas Sintobin SJ, hat diesen fiktiven Brief geschrieben.



## VERANSTALTUNG

Nachdem im 1. Halbjahr 2020 aus bekanntem Grund fast alle Konzerte ausfallen mussten, hoffen wir nun auf das 2. Halbjahr. Falls es nach den Sommerferien zu Lockerungen der Coronabeschränkungen kommen sollte, sind folgende interessante Konzerte geplant:

Unter dem Motto „DREIKLANG - Geistliche Musik für Gesang und Orgel“ präsentieren Sina Jacka (Sopran), Sandra Schares (Mezzosopran) und Josef P. Eich (Orgel) geistliche Arien, Duette und Orgel-solowerke von Barock bis Romantik. Die Veranstaltung beginnt am 16.08.2020 um 18.00 Uhr in St. Marien, Rhedebrügge.

Sina Jacka



Sandra Schares



# BESONDERE KONZERTE



Vokalensemble Nova Cantica, Essen

Am 27.09. ist um 18.00 Uhr in St. Martin eine interessante Veranstaltung mit anspruchsvoller Chormusik geplant. Das Vokalensemble Nova Cantica, Essen unter der Leitung des Kirchenmusikers und Vokalsolisten Christoph Lahme begeisterte das Raesfelder Publikum bereits vor zwei Jahren.



Hans-André Stamm

Am 22.11. ist zum wiederholten Mal der Konzertorganist und Komponist Hans-André Stamm eingeladen. Er kann bei uns bereits auf eine große Fangemeinde zurückgreifen und seine Darbietungen begeistern sein Publikum immer wieder. Zusammen mit dem Vokalensemble St. Martin unter der Leitung von Thomas Harnath werden wir sicher wieder eine festliche musikalische Stunde erleben. Beginn ist um 17.00 Uhr in St. Silvester.

Am 11.12. ist um 17.00 Uhr eine besinnliche, adventliche Stunde in der Schlosskapelle geplant, die Michael Borgmann mit verschiedenen Künstlern gestalten wird. Neben den solistischen Darbietungen sind auch die Zuhörer zum Singen adventlicher Lieder eingeladen.



# 125 JAHRE ENGAGIERTE UND

**KFD DAS IST MEHR ALS  
KAFFEE FÜR DICH.**



Rechts neben Pastor Drees Frau Flück, links die neue Vorsitzende, Frau Roring

**30 Jahre lang 1. Vorsitzende**  
Frauengemeinschaft dankte Frau Elisabeth Flück

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5 DM jährlich. Nach den Worten von Pastor Drees sollen die bisherigen Veranstaltungen beibehalten werden; jährlich eine Generalversammlung mit Kaffee





Viele fragen, warum soll ich Mitglied in der Kfd werden, was habe ich davon? Nur gemeinsam sind wir stark. Und wenn unsere Mütter und Großmütter nicht für uns manches eingefordert hätten, wo

## STARKE FRAUEN

stunden wir dann? Wahlrecht, Kindergeld, Anerkennung von Erziehungszeit etc. Aber es bleibt noch viel zu ändern – solange Armut überwiegend weiblich ist, Frauenarbeit schlechter bezahlt wird, in der Kirche vieles von Männern bestimmt wird, brauchen wir engagierte Frauen, die diese Missstände aufdecken und auf Lösungen hinarbeiten.

Hier vor Ort wird der Besuch der älteren Frauen der Kfd zum Geburtstag und zu Weihnachten ermöglicht. Der Raesfelder Kfd gehören mehr als 380 Frauen an. Wir bieten ein gutes, interessantes und vielseitiges Programm an, damit möchten wir Frauen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Interessen ansprechen. Es ist nicht immer leicht, für jede das Passende zu finden, deshalb sind wir dankbar für neue Anregungen.

### Dafür engagieren wir uns

- eine starke Partnerin in Kirche und Gesellschaft
- wir handeln ökumenisch und lernen mit Frauen anderer Religionen
- wir fördern das Miteinander der Generationen
- seit 2004 finden regelmäßig Gottesdienste zur „Bewahrung der Schöpfung“ statt
- gleicher Lohn für Frauen und Männer (Equal-Pay-Day)
- für bessere Anerkennung von Erziehungs- und Pflegezeiten in der Rente
- Frauen in ihrer Einzigartigkeit und in ihren jeweiligen Lebenssituationen zu stärken
- für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Einen Welt
- Frieden, Klimaschutz und faire, nachhaltige und gerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen weltweit.

In diesem Jahr feiern wir Jubiläum, unsere Frauen, Präsidies (auch ehemalige) und befreundete Vereine sind herzlich eingeladen, an einem Samstag im Herbst der Gründung der „Bruderschaft Christlicher Mütter in der Pfarrkirche zum hl. Martinus in Raesfeld“ am 21.2.1895 (daraus entwickelte sich die Kfd) zu gedenken. Wir beginnen mit einem Dankgottesdienst um 11 Uhr im Forum der Sebastianschule, es folgen Grußworte, Ehrung unserer Jubilarinnen, und für Kurzweil sorgt unsere Theatergruppe. Natürlich kommt das Miteinander-ins-Gespräch-Kommen nicht zu kurz.

Weitere „Highlights“ im Jubiläumsjahr sind eine plattdeutsche Maiandacht und eine Halbtagsfahrt nach Münster, zusätzlich zu unserem normalen Programm.

Weitere Infos auf der Homepage unserer Kirchengemeinde

**MARTHA EMING**



Diese Frage werden sich einige Bürger unserer Gemeinde stellen – aber gewiss nicht so viele, wie man annehmen könnte.

## WAS MACHT EIGENTLICH ...

Denn nach dem Eintritt in den Ruhestand haben meine Frau und ich Raesfeld nicht verlassen. Raesfeld ist uns vielmehr zur neuen Heimat geworden, in der wir auch weiterhin leben wollten. Und so sieht und erlebt man uns fast täglich, zumindest regelmäßig – in der Nachbarschaft, beim Einkauf im Ort, bei der Fahrradfahrt oder beim Spaziergang, bei der Pflege der Gartenanlage, im Vereins- und im kirchlichen Gemeinschaftsleben.

Die Tatsache, dass unsere Söhne Jens und Lars nach ihren Studienabschlüssen aus beruflichen Gründen mit ihren inzwischen gegründeten Familien (dazu gehören jeweils zwei Kinder) nicht auch in Raesfeld Wohnung genommen haben, sondern in München und in Werne, hat den engen Familienzusammenhalt nicht gestört. Nun gibt es eben viele gegenseitige Besuche. Und Oma Uschi oder Opa Udo – oder wir beide zusammen – mit Enkeln an der Hand in Raesfeld, auch das ist keine Seltenheit, das kann man sogar recht häufig erleben. Dieser erfreuliche familiäre Zusammenhalt hat für uns beide und für die jungen Familien eine große Bedeutung. Und dieselbe Bindung besteht zu den Familien der beiden Schwestern meiner Frau.

Im gemeindlichen Zusammenleben sind wir, meine Frau und ich, ebenfalls fest verankert und immer noch präsent. So z.B. im kirchlichen Leben, besonders gern in ökumenischer Zusammenarbeit, viele Jahre lang in der ehrenamtlichen Mitarbeit in der Öffentlichen Bücherei. Als interessierte Mitglieder begleiten wir die Arbeit des Raesfelder Heimatvereins; und so bin ich seit dem Eintritt in den Ruhestand an der Nahtstelle zwischen Gemeinde und Heimatverein bei der Sicherung und Registrierung des gewaltigen Fotonachlasses von Ignaz Böckenhoff



# Udo Rößing

unser langjährige Gemeindedirektor  
(1975-1995)  
und hauptamtlicher Bürgermeister  
(1995-2009)

für das Raesfelder Bildarchiv mit meinem Scan-Gerät aktiv mit dabei.

Sportlich sind wir beide inzwischen nur noch altersgemäß aktiv. Meine Frau kann man mit befreundeten Damen regelmäßig beim sportlichen Spaziergang durch den Tiergarten treffen, uns beide beim gemeinsamen Bummel durch das Dorf oder bei kleineren Fahrradausflügen durch unsere Gemeinde. Und ich hoffe, mit einem nachbarlichen Freund demnächst auch wieder unsere regelmäßigen Fahrradtouren starten zu können. Eine prächtige Ergänzung bieten die Aktivitäten im eigenen Hausgarten. Und auch dies sind gute Treffsituationen mit sich daraus ergebende Gesprächen an der Hecke oder am Gartenzaun - und nicht nur mit Nachbarn.

bildet, die sich heute immer noch alljährlich zu einem zwei-/dreitägigen Zusammensein trifft. Jeder hat seine Mundorgel dabei, einer seine Gitarre, ich häufig mein Akkordeon. Viele Freunde haben wir aber auch in und um Raesfeld gewonnen. So sind viele Bekannte und Nachbarn gute Freunde geworden, auch einige von mir besonders geschätzte berufliche Kollegen und Arbeitspartner. Und erfreulich und immer wieder anregend ist auch die Gemeinschaft, die wir seit 1991 in unserem Lionsclub Borken gefunden haben.

Raesfeld hat uns von Beginn an gefallen. Raesfeld hat uns aber auch gut getan, denn wir sind hier gut aufgenommen worden, so dass wir uns inzwischen selbst auch als Raesfelder empfinden. Von daher



Was wäre ein Leben ohne Freunde. Wir haben beide langjährige zum Teil sogar überlappende Freundesgruppen. Die Freundengruppe meiner Frau besteht seit fast 60 Jahren. Kern sind eine Schulfreundin und sie selbst. Auch meine älteste Freundesgruppe ist in Dinslaken entstanden, und zwar in der evangelischen Kirchenjugend. Um meinen engsten Freund und mich hat sich eine Gruppe (damals 15 Jungen) ge-

freuen wir uns auf jeden neuen Tag, den wir gemeinsam mit den vielen uns vertraut gewordenen Raesfelder Menschen in dieser schönen Gemeinde verbringen dürfen.

Also: Man sieht sich, wir freuen uns darauf - und sagen daher: Bis bald - hoffentlich auch wieder ohne die Einschränkungen durch die Coronakrise!

**UDO RÖBING**



# abgebrochen

abgebrochene Wege in Schule und Ausbildungen,  
in Beziehungen oder Familien: Scheitern ist Teil des Lebens.  
Doch wenn Pläne scheitern, scheitert nicht der Mensch.  
Ich kann mich ändern, und Pläne können sich ändern.  
Auch wenn meine Pläne scheitern, scheitere nicht ich.  
Am Boden richtet Gott mich auf.  
Im Scheitern bin ich bei ihm  
immer noch auf der Gewinnerseite.



# ÄPFELWEINTORTE

200g Mehl  
 60g Zucker  
 1 Teel. Backpulver  
 1 Teel. Vanillezucker  
 1 Ei  
 100g Butter

Aus den Zutaten einen Mürbeteig herstellen. Mit dem Teig den Boden einer 28cm Springform auslegen. Den Teig auch an den Rändern hochziehen.

1 kg Äpfel schälen, entkernen und grob raspeln.  
 200g Zucker  
 1 Fl. Weißwein  
 (oder 0,75 l Apfelsaft)  
 2 Pck. Vanillepuddingpulver

Aus den drei Zutaten einen Pudding kochen. Die Äpfel in die heiße Masse geben. Alles in die Springform geben und ca. 50 Min. bei 180 Grad backen.

Den Kuchen erkalten lassen, mit Schlagsahne verzieren und mit Eierlikör toppen. Über Nacht im Kühlschrank ruhen lassen.

EDITH LIESNER



# BADEFREUDEN IN RAESFELD -



Links: Josef Nießing gt. Pieper, rechts: Johannes Nienhaus

## BADEANSTALT AM SCHLOSS

An heißen Sommertagen freute man sich, wenn man Abkühlung in den Teichen und Bächen in der Umgebung des Dorfes fand. Heute gibt es kaum noch Zeitzeugen, die von der Raesfelder Badeanstalt erzählen können.

1908 kam der junge Kaplan Hermann Josef Nordhoff in die Pfarrgemeinde. Er gründete u. a. den St. Josef-Verein für die jungen Handwerker, aus dem später die Kolping-Gruppe entstand. Kaplan Nordhoff konnte die jungen Männer für den Bau einer Badeanstalt am Schlossteich begeistern. Zügig ging man ans Werk. Da war auch eine großzügige Spende von der Spar- und Darlehnskasse willkommen.

Nach sorgfältiger Suche nach dem geeigneten Platz fertigte man einen hölzernen Lattenrost, 10 x 10 m groß, der etwa 0,80 m tief im Wasser versenkt wurde. So konnten auch Nichtschwimmer gefahrlos die Abkühlung genießen. Ein Schild an einem kleinen Zaun warnte „Halt für Nichtschwimmer!“, denn außerhalb der Plattform fanden die Füße keinen Halt mehr im Wasser des Schlossteichs.

Wilhelm Höing, den alle Wilm Gülkas nannten, erinnert in seinem Büchlein „In Roasfeld un üm Roasfeld herüm“ an die Raesfelder Badeanstalt mit acht Umkleidekabinen. Ein hoher Zaun, mit Stoffbahnen bespannt, versperrte den Blick für die Außenstehenden. Zunächst kamen nur die Jungen in den Genuss von Badespaß, denn für Frauen und Mädchen war es nicht „schicklich“.

Später durften auch sie einmal in der Woche nach festem Zeitplan in die Badeanstalt kommen: nachmittags die Schulkinder, abends die Erwachsenen, streng nach Geschlecht getrennt. Auch Mütter mit kleinen Kindern suchten den Badeplatz auf und nutzten die Gelegenheit, den Nachwuchs ordentlich einzuseifen und dann sauber nach Hause zu bringen.

Die Raesfelder Badeanstalt blieb nur wenige Jahre in Betrieb, denn der 1. Weltkrieg brach aus. Die Anlage verfiel und wurde bald abgebrochen. Badefreuden konnte man aber weiterhin im Tiergarten erleben. Mühlen- und Forellenteich waren viele Jahre an heißen Sommertagen beliebte Badeplätze, sehr zum Ärger vom damaligen Forstaufseher Hallerbach.

**MARGRET SÜHLING**  
NACH UNTERLAGEN VON  
**ADALBERT FRIEDRICH**



# ORGELRENOVIERUNG IN ST. SILVESTER

1500 PFEIFEN  
WURDEN AUF DEN RAUM  
DER SILVESTERKIRCHE  
AUSGERICHTET

## UNSERE EINRICHTUNGEN

Vom 17. Januar bis zum 12. Februar fand in der St. Silvesterkirche nach längerer Vorbereitungszeit die Renovierung der Breilorgel statt. Durchgeführt wurde diese von der Orgelbaufirma Fleiter aus Münster. Der Firmenchef Eberhard Hiltse betreute maßgeblich die knapp vierwöchigen Arbeiten, zusammen mit dem Orgelbauer Stefan Reider. Zuvor wurde das Instrument von Ulrich Grimpe aus Münster, Orgelbausachverständiger und Leiter des Referats Kirchenmusik, begutachtet. Er stellte eine entsprechende Empfehlung für das Instrument aus. Da es in der Vergangenheit immer häufiger zu Fehlfunktionen in der Spieltisch-elektronik gekommen war, wurde diese gegen ein modernes Sequenzersystem ausgetauscht. Anstelle von Handregistern und zwei freien Kombinationen mit eher eingeschränkten Möglichkeiten verfügt das neue System jetzt über 4096 Speicherkombinationen auf vier Ebenen, welche mit Schlüsseln personenbezogen codiert werden können. In diesem Zuge wurde auch die Spieltraktur neu justiert und Brandschutzvorgaben des Bistums Münster umgesetzt, welche im vergangenen Jahr von zwei Sachverständigen empfohlen worden waren. Kleinere Umbauten im Orgelfuß ermöglichen jetzt einen besseren Zugang zu der Stromversorgung des Instruments bei Wartungsarbeiten. Abschließend erfolgte eine Neuintonation des Pfeifenwerkes. Jede der knapp 1500 Pfeifen wurde überprüft und der Klang auf den Raum der Silvesterkirche ausgerichtet. Um in Zukunft störende Interferenzen zwischen den 8' Registern im Schwellwerk zu vermeiden, wurden Teile des Registers „Schwebung“ (welches es auch in Erle gibt) innerhalb des Schwellkastens umgestellt.

Nach Abschluss der Arbeiten soll die Orgel natürlich auch entsprechend erklingen. Da aufgrund der derzeitigen Coronapandemie und den daraus resultierenden gesetzlichen Beschränkungen ein Konzert- und Chorleben in der Pfarrgemeinde derzeit leider nicht möglich ist, werden in diesem Jahr in regelmäßigen Abständen innerhalb der Sonntagsgottesdienste Werke von Johann Sebastian Bach zu hören sein, insbesondere die großen Präludien, Fantasien, Toccaten und Fugen.

**THOMAS HARNATH**



# KATHOLISCHER RELIGIONSUNTERRICHT

Dem Religionsunterricht kann im Vergleich zum Schulalltag ein besonderer Zauber inne liegen. Kinder werden in ihrer ganzen Person (zunächst einmal unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit; aber dazu später noch mehr...) wahrgenommen, wertgeschätzt und in den Mittelpunkt gestellt. Sie kommen in besonderer Weise zu Wort.

## STERNSTUNDEN

Dem katholischen Religionsunterricht liegt das Konzept der Korrelation zugrunde. Korrelation bedeutet „Wechselwirkung“, und zwar zwischen der Erfahrungswelt der Kinder und der jüdisch - christlichen Tradition. Auch bei kirchenfernen Kindern entsteht in Kreisgesprächen über Bibelgeschichten, bei der Auseinandersetzung mit Symbolen oder dem Erleben von Festen im Kirchenjahr eine interessierte, offene, selbstoffenbarende und tolerante Atmosphäre, die wir Pädagogen als Sternstunden und wirkliche Persönlichkeitsentwicklung beschreiben.

## IMMER ETWAS BESONDERES

Religionsunterricht hat die besondere Chance, den ganzen Menschen in den Blick zu nehmen und den Kindern die „großen Fragen des Lebens“ (Philosophieren) zu beantworten bzw. weiterzuführen. Für Kinder kirchenferner Familien ermöglicht er einen Erstkontakt und Zugang zu religiösen Fragen. Gott, die Liebe und damit das Wesentliche des menschlichen Seins wird in den Mittelpunkt ge-

„Im Religionsunterricht ist Gott da!“

„Wir denken viel zurück und hören Geschichten von früher und wie alles zusammenhängt.“



## IN DER HEUTIGEN ZEIT

„Irgendwie ist es kein richtiges Lernen, weil man nicht so viel schreiben muss und keine Zahlen vorkommen. Man darf auch viel malen!“

stellt. Auch die Methodenvielfalt (Lieder, Gebete, Bodenbilder, Rollenspiel, Meditation, etc.) erleichtert individuelle Zugänge für verschiedenen Lerntypen. Das katholische Profil des Unterrichts wird besonders im dritten Schuljahr innerhalb der Kontaktbesuche zur Vorbereitung auf die Heilige Erstkommunion deutlich.

## VIEL FREUDE

Nicht nur für die Kinder kann der Religionsunterricht eine Auszeit und Energietank sein. Eine Spiritualität und das Beheimatet-Sein in seinem Glauben als Religionslehrer/in arbeitet einem Erschöpfungszustand (Burnout) entgegen.

Was dabei häufig als Stolperstein empfunden wird ist die Leistungsbewertung. Gemäß der Vorgaben müssen die Kinder benotet werden. In der weiterführenden Schule kann es dazu führen, dass Jugendliche gehemmt sind, ihre Meinung oder Zweifel zu äußern, weil sie negative Konsequenzen für ihre Note befürchten. Das kann Vertrauen und Offenheit zerstören.

## „KINDER ZUM NACHDENKEN BRINGEN“

Wir wünschen uns für den Religionsunterricht einen Fortbestand mit all seinen Chancen in fruchtbarer Kooperation mit der Kirche und ein Herzliches Willkommen, über Gott und die Welt nachzudenken.

IN VERTRETUNG FÜR DIE RELIGIONSLEHRER/INNEN  
ASTRID HUDOURNIK

# Neues aus der Raesfelder Bücherei

Vielleicht haben Sie sich gefragt, was denn so ein Bücherwurm den ganzen Tag macht, wenn keine Leser oder Hörer kommen? Also naheliegend wäre: Lesen... aber vor dem Lesen kommt bei mir irgendwie immer: Umräumen. Wenn Sie also demnächst mal wieder die Bücherei besuchen, sieht es in der unteren Etage ein wenig anders aus:



Die beiden hinteren Zeitschriftenschränke sind zu ihrem Kumpel nach vorne gewandert – dafür hat das Haus die Lok mit nach hinten genommen... da haben die beiden die Kinder für sich.

Auch die Konsolen haben das große Vier-gewinnt zwischen sich genommen und sind jetzt alle drei in die andere Ecke gewandert.

Dafür mussten die Jugendbücher nach vorne rutschen ...ach, am besten kommen Sie einfach mal vorbei und schauen es sich an!



BESINNLICHES

FEURIGE ZUNGEN SAH ICH NICHT,  
ES KAM KEIN STURMWIND MIT BRAUSEN,  
AUCH VERMOCHTE ICH NICHT,  
IN FREMDEN SPRACHEN ZU REDEN.  
HIN UND WIEDER SPÜRTE ICH JEDOCH NEUE KRAFT  
MITTEN IN DER TRETMÜHLE DES ALLTAGS.

HIN UND WIEDER WAR DER MUT DA,  
EINZUTRETEN FÜR DAS RECHT  
DES AN DEN RANDE GEDRÜCKTEN.

HIN UND WIEDER SPRENGTE ICH  
ALTE DENKMUSTER UND GEWOHNHEITEN,  
HATTE GEDULD UND VERSTÄNDNIS.

HIN UND WIEDER WICH DIE BITTERKEIT  
UND ENTTÄUSCHUNG AUS MEINEM HERZEN  
UND STAUNTE ICH ÜBER MEINE HEITERKEIT.

HIN UND WIEDER NAHM ICH VERWUNDUNGEN AN  
ALS GOTTES GEHEIMNISVOLLE ORTE DES LERNENS.

HIN UND WIEDER HATTE ICH DEN MUT  
ZU EINEM UNANGENEHMEN GESPRÄCH,  
PACKTE ICH EINE LANGE HINAUSGESCHOBENE ARBEIT AN.

HIN UND WIEDER – UND DOCH SELTEN GENUG –  
STECKTE EINE GEHEIMNISVOLLE KRAFT MICH AN –  
OB DA WOHL DER GEIST GOTTES WIRKSAM WAR?



Eigentlich soll ich ja zu Hause bleiben. So wie alle anderen es auch sollen. Aber dann auch wieder ist das Wetter heute wirklich zu schön. Kein Wölkchen am Himmel, und die Temperaturen sind angenehm. Da könnte doch ein kleiner Spaziergang nicht schaden, jetzt, im Frühling, oder?

Ich laufe los. Raus aus dem Ort und hinein zwischen die Felder. Niemand begegnet mir. Anscheinend sind tatsächlich alle zu Hause geblieben. Es ist ganz ruhig. Der sonst übliche Verkehrslärm ist kaum wahrnehmbar; um so weniger, je weiter ich mich von der Hauptstraße entferne.

Meine Schritte sind eintönig langsam. Ich laufe nicht, ich jogge nicht, und ich schleiche auch nicht. Ich trotte so vor mich hin. Dieses gleichförmige Trotten hat etwas Beruhigendes, beinahe Meditatives. Irgendwann bleibe ich stehen und richte meinen Blick in den makellos blauen Himmel. Hinein in dieses unendliche Blau, das immer näher und näher auf mich zuzukommen scheint. Gleichzeitig nehme ich ein gleichförmiges Heulen wahr.

„Gear up, Flaps Zero, Speed checked“, sagt jemand neben mir.

## UP, UP AND AWAY!

Ich scheine nach vorne zu kippen, obwohl ich mich nicht bewegt habe. Der Heulton schwillt ab und wird tiefer. Im unteren Teil meines Blickfeldes weicht das Blau des Himmels und macht dem Grün eines Fichtenwaldes Platz. Nur die Baumwipfel sind zu sehen, tief da unten. Vor mir, noch weit entfernt tauchen Berge aus dem Dunst auf. Hohe Berge, schroffe Felsen, kahl. Im Näherkommen sehe ich, daß die Gipfel mit Schnee bedeckt sind. Auf einigen von ihnen recken sich Kreuze in den Himmel.

Die Berge verschwinden unter mir; die Hügel werden flacher, die Landschaft wird lieblicher. Ich erkenne Rebstöcke. Weinberge, so weit das Auge reicht. Dazwischen einzelne Höfe und kleinere Dörfer.

Irgendwann ist das Grün der Reben zu Ende. Eine scharfe Linie trennt es von einem breiten Streifen aus gelb-weißem Sand. Am anderen Ende dieses Sandstreifens rollen Wellen heran. Wäre dieser permanente Heulton nicht, der mich noch immer umgibt, könnte man sie vermutlich an den Strand rauschen hören. Betimmt sogar, denn die Wellen sind hoch und die Kämme tragen weiße Schaumkronen.

Ansonsten ist das Wasser blau. Wie der Himmel. Nur ist das Blau des Wassers etwas dunkler als das des Himmels. Weit vor mir vermischen sich die beiden Blaus und sind nicht mehr zu unterscheiden.

Ich kippe nach links, scheine mich zu drehen, aber genau weiß ich es nicht, denn um mich herum ist nur dieses Blau. Das langsam immer heller und milchiger wird. Ich verschwinde darin, und plötzlich ist um mich herum nur noch weiß.

„Flaps Three, Gear down, Speed checked“, sagt der Mann neben mir.

Dann eine andere Stimme: „Wind niner Knots from two-sixty Degrees, Runway two-three-left, clear to land.“

Kurz darauf werde ich heftig durchgeschüttelt. Aus dem permanenten Heulen ist jetzt ein Brüllen geworden.

Mein Nachbar ruft: „Spoilers, Reverser Green, Decel.“

Dann ist plötzlich alles still. Kein Heulen mehr, aber auch kein Meeresrauschen. Nichts. Nur Stille.

Oder doch nicht?

Erst ganz leise, dann immer lauter, höre ich Orgelklänge. Und je lauter die Orgel erklingt, desto mehr schwindet das Weiß um mich herum. Ich sehe mich um und stelle fest, daß ich in meiner Pfarrkirche gelandet bin.

Die Orgel spielt immer noch. Bald erkenne ich die Melodie:

Johann Sebastian Bach, Bachwerkeverzeichnis hundertsiebenundvierzig.

Ich kann das mitsingen:

Jesus bleibet meine Freude,  
meines Herzens Trost und Saft,  
Jesus wehret allem Leide,  
er ist meines Lebens Kraft,  
meiner Augen Lust und Sonne,  
meiner Seele Schatz und Wonne;  
darum lass ich Jesum nicht  
aus dem Herzen und Gesicht

Welch ein wunderschönes Ende eines wundersamen Spaziergangs. Wälder, Berge, das Meer – Gottes schöner Garten.



# BEERDIGUNG

## UNTER BESONDEREN BEDINGUNGEN

In den Wochen, als klar wurde, dass unsere Mutter, Hedwig Tubes, im Sterben lag, machten wir uns unter anderem Gedanken um die Gestaltung ihres Begräbnisses. Dabei war es für uns, da sie sehr gläubig war, ganz selbstverständlich, dass es eine christliche Beisetzung mit einem Seelenamt in der Pfarrkirche in Begleitung ihrer Familie, Freunde, Nachbarn und Bekannten werden würde. Zudem dachten wir an ein anschließendes Gedenken bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken mit den zahlreichen zu erwartenden Trauergästen.

Doch dann kam alles anders - die Corona-Pandemie machte uns einen Strich durch unsere Vorstellungen und veränderte all die gewohnten Verabschiedungs- und Beerdigungsriten.

Unsere Mutter verstarb drei Tage nach Anordnung der Kontaktsperre. Das hieß:

- kein Rosenkranzgebet und kein Seelenamt in der Kirche
- eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf maximal 20 Personen - einschließlich Pfarrer und Bestatter
- Die Abstandsregelung von mindestens 1,50 m musste eingehalten werden.

Zunächst war noch ein Wortgottesdienst in der Trauerhalle geplant, den wir im Trauergespräch mit Pfarrer Naladi gemeinsam vorbereiteten. Doch kurz danach wurde klar, dass auch eine Aussegnung in der Friedhofshalle nicht möglich war. Alles musste im Freien stattfinden.

Schnell wurde uns zudem bewusst: Unsere Familie ist nicht gerade klein. Wie organisieren wir das, dass alle - zumindest die nächsten Verwandten - sie auf ihrem

letzten Weg begleiten können? Eigentlich waren selbst wir Nächsten schon zu viele. Ein Sohn der Verstorbenen lebt mit seiner Familie in Bayern. Auf Grund einer dort verhängten Ausgangssperre war es ihnen nicht möglich, zur Beerdigung anzureisen. Dies war für alle sehr schmerzlich - senkte aber zugleich die Teilnehmerzahl bei der Beerdigung um 8 Personen.



Somit waren wir noch 17 Familienmitglieder. Es passte also. Zugleich bedeutete das aber auch, dass alle anstehenden Aufgaben, die bei einer Beerdigung dazugehören, von der Familie übernommen werden mussten: das Kreuz, die Fahnen, das Weihwasser, auch das Sarg-Tragen.

Schön war es dann, zu erleben, wie aus der Situation geboren, eine hohe Bereitschaft im Familienverbund erwuchs und die emotional schweren Aufgaben ohne große Bedenken übernommen wurden.



Dann kam der Tag der Beisetzung: Circa eine Stunde vor der Zeit rief uns Pfarrer Kenkel an und sagte uns, dass er für unsere Mutter ein Seelenamt feiern werde und dieses über Facebook ausgestrahlt würde - wenigstens das. Insbesondere für den Sohn in Bayern, der so zumindest online dabei sein konnte, war dies ein Trost - und auch für uns, die wir uns das später dann ansahen.

Am Friedhof angekommen fanden wir den Sarg im Eingangsbereich der Aussegnungshalle mit einem davorstehenden Leseputz vor. Alles war unter den gegebenen Umständen freundlich gestaltet und verlieh allem einen würdevollen Rahmen



- selbst an eine Sitzgelegenheit für die teilnehmenden älteren Herrschaften hatte der Bestatter, Hr. Kock, gedacht.

Im erforderlichen Abstand lauschten wir den einführenden und sehr persönlichen Worten von Pfarrer Naladi: Es hat uns sehr bewegt, dass er mit uns nun draußen den ganzen, gemeinsam vorbereiteten Wortgottesdienst feierte. Dies hatten wir nach Sperrung der Trauerhalle so gar nicht mehr erwartet.

Was uns zusätzlich erwärmte: Wir hatten das Glück, dass die Märzsonne am Himmel uns ihr Licht und ihre Wärme schenkte.

Den Gang zur Grabstätte haben wir als etwas sehr Intimes erleben dürfen: Die eigenen Kinder und Enkel trugen die Mutter bzw. Großmutter im Sarg und übergaben diesen der Erde. Es war ein erhabenes und inniges Erlebnis, was uns noch sehr lange begleiten wird. Aber es machte uns gleichzeitig auch sehr traurig, da so viele liebe Menschen fehlten und uns nur eine Trauer auf Distanz gestattet war. Eigentlich sucht man gerade in solchen Zeiten Nähe und Umarmungen, um sich gegenseitig Trost zu spenden.

Auch das anschließende „Beisammensein“ war uns nicht erlaubt und die kleine Trauergemeinschaft musste sich nach der Beisetzung wieder auflösen.

Was uns tröstet: Wir sind glücklich über die gemeinsam verbrachte Zeit. Dadurch, dass unsere Mutter bis zuletzt zu Hause war, und die Corona-Bestimmungen erst kurz vor ihrem Tod in Kraft getreten sind, hatten noch viele Menschen die Gelegenheit, sich von ihr persönlich zu verabschieden. Auch Sohn und Schwiegertochter aus Bayern waren noch zweieinhalb Wochen vor ihrem Tod bei ihr. Die Krankensalbung hat sie im Familienverbund noch bewusst miterlebt und auch noch die hl. Kommunion von Pater Johnsun erhalten. Die Beerdigung im kleinsten Kreis war trotz der widrigen Umstände ein sehr persönliches, dichtes Erlebnis. Nach dem Tod unserer Mutter haben uns sehr viele Menschen geschrieben und uns durch ihre lieben, mitfühlenden Worte Trost geschenkt. Wir wissen, viele haben uns in diesen Tagen in Gedanken und im Gebet begleitet.

All diese Begebenheiten lassen uns - zwar mit Wehmut - aber trotzdem glücklich zurückschauen.

**FRITZ TUBES UND TRAUDEL KRAFT**

# IN JEDEM ENDE

## LIEGT DER BEGINN VON ETWAS NEUEM...

Laut Mitteilung des Amtsgerichts Coesfeld vom 18.2.2020 ist der Orgelbauverein St. Martin zu Raesfeld e.V. nun endgültig aufgelöst.

Alle Schulden sind bezahlt und die Arbeit und die vielen Aktionen in einem Fotobuch, das Vorstandsmitglied Karl-Heinz Tünte zusammengestellt hatte, nur noch in einer kleinen Restmenge erhältlich. Eine wunderschöne Musik CD, die die Schönheit der Klänge unserer Orgel festhält, ist erschienen, und die von Vorstandsmitglied Guido Löchteken gefertigte Spendenorgel, die lange Zeit in unserer Kirche stand und ungefähr 7000 Euro in sich aufnahm, wurde an die Orgelbaufirma Fleiter in Münster-Nienberge gegen eine Spende übergeben und kann wahrscheinlich weiterhin im dortigen kleinen Orgelmuseum der Firma bewundert werden.

Nach Liquidation aller Kosten hat der Orgelbauverein nun das verbleibende Guthaben aus den Spendensammlungen für die neue Orgel in Höhe von 4.369,62 € an die Kirchengemeinde St. Martin zum alleinigen Zweck der Unterhaltung und Pflege der neuen Orgel in St. Martin übergeben.

Also geht es weiter! In jedem Ende liegt der Beginn von etwas Neuem. Möge unserer Orgel auf lange Sicht also nicht die Luft ausgehen, d.h. sie nie ohne Pflege, Organisten, Zuhörern, Sängern, Betern und Menschen sein, die, von Gottes Geist beseelt, in die Zukunft gehen!

Wahrscheinlich sagen wir mit diesen Zeilen im Pfingstjournal unserer Kirchengemeinde als Orgelbauvereinsvorstand allen Beteiligten, Helfern und Förderern zum letzten Mal Danke, verbunden mit dem Wunsch und der Bitte, trotz aller Krisen und manchmal starkem Gegenwind, dem Wind bzw. Geist Gottes zu vertrauen, der weht, wo er will.



FÜR DEN VORSTAND  
HELMUT HATER  
IM NAMEN DES  
AUFGELOSTEN ORGELBAUVEREINS  
ST. MARTIN ZU RAESFELD



# Webfehler

In jedem Teppich der Navajo gibt es einen kleinen Webfehler, eine Unvollkommenheit, damit genau an dieser Stelle der Geist aus- und eingehen kann.

Ich wäre so gern vollkommen. Aber dann entdecke ich bei mir immer wieder neue Fehler und Unvollkommenheiten.

Und dann denke ich mir, dass auch mir diese Fehler vielleicht ganz bewusst eingefügt worden sind,

damit Gottes guter Geist genau an diesen Stellen bei mir aus- und eingehen und wirksam werden kann.



**GISELA BALTES**

AUSGESUCHT VON **PETRA NIENHAUS**



## DER FROCHKÖNIG

MODE AUS ZWEITER HAND  
HILFT UMWELT UND  
RESSOURCEN SCHONEN



Im Mai letzten Jahres wurde die Kleiderbörse an der Klümperstrasse 2 eröffnet. Träger des Froschkönigs ist die Kirchengemeinde St.Martin. Geführt wird die Börse von 18 ehrenamtlichen Frauen.

Die Idee, die Kleiderbörse in Raesfeld zu eröffnen, kam von Pastor Michael Kenkel, Gudrun Weber und Monika Neumann als Ehrenamtskoordinatorin der Kirchengemeinde.

Es wird gebrauchte, aber noch guterhaltene Kleidung zu einem kleinen Preis angeboten, so dass das eine oder andere Schnäppchen aus zweiter Hand ergattert werden kann. Die gespendeten Kleidungsstücke werden zunächst aussortiert und in die entsprechenden Regale einsortiert. Nicht verkäufliche Ware wird weiter geleitet.

Immer mehr Menschen überdenken ihr eigenes Kaufverhalten. Der Erwerb von Mode aus zweiter Hand hilft, Umwelt und Ressourcen zu schonen. Bereits erstandene Kleidung wandert so nicht einfach in den Müll sondern in den Second-Hand-Laden.

Coronabedingt musste auch die Kleiderbörse vorübergehend schließen. Seit Anfang Mai gibt es wieder die Möglichkeit, einzukaufen, derzeit zu eingeschränkten Öffnungszeiten, da einige der Mitarbeiter zur Risikogruppe gehören: dienstags und donnerstags ist jeweils von 15 - 17:00 Uhr geöffnet.

Neuerdings bietet auch der Eine-Welt-Laden im Froschkönig ein kleines Sortiment an.

Ebenso besteht die Möglichkeit, die Sozialberatung der Caritas: Frau Johanna Stroick zu kontaktieren.

**DAGMAR VOGT**



PFINGSTJOURNAL

barrierefreier Haupteingang

UNSERE EINRICHTUNGEN

# NEUGESTALTUNG DES KIRCHPLATZES IN ERLE

St. Silvester



Pfingstwall





**UNSERE EINRICHTUNGEN**



Rampe zur Tagespflege und zum Sankt Silvesterhaus

Der Kirchplatz in Erle soll neu gestaltet werden. Die Kommune ist auf uns als Kirchengemeinde mit diesem Wunsch zugekommen, da Fördermittel dafür zur Verfügung stehen. Als Kirchengemeinde kam uns das sehr entgegen, da die Rohre der Schmutzwasserentsorgung durch die großen Wurzeln der Bäume um die Kirche zerstört waren.

Nun sollen auch die Höhenunterschiede ausgeglichen werden. Am Turmeingang und am nördlichen Eingang, welcher auch jetzt schon als barrierefreier Eingang genutzt wird, soll es keine Stufen mehr geben und die Steigungen sehr milde ausfallen. Zudem wird die Rampe zu den Altenwohnungen und zur Tagespflege angepasst, so dass ein einfacherer Zugang zu diesem Innenhof gewährleistet ist.

Einige weitere Details, wie die hervorgehobenen Pflasterungen an den Eingängen, die vielen Bänke, die neue Position der Statue „Die Lesende“, den Ort eines Bücherschranks, eine Verkleidung der Mülleimer an der Sakristei und die Neupflanzung der Bäume, lassen sich auf dem Plan schon erahnen. So soll der Platz ein Ort zum Verweilen werden.

Nach der Erstkommunion soll mit den Arbeiten begonnen werden, zum 1. Advent soll alles fertig sein, so die Zusicherung der Kommune.

barrierefreier Nordeingang



FÜR DEN BAUAUSSCHUSS  
**MARKUS LAMERS**



PFINGSTEN 2020

# INFORMATIV

- > GOTTESDIENSTE
- >> TÄUFLINGE
- >>> EINRICHTUNGEN DER PFARREI

## Das NEINHorn



Eines Tages wurde im Herzwald – der liegt im Land der Träume und dort wachsen Blumen groß wie Bäume – ein kleines Einhorn geboren. Und weil sich dort alles reimt, geht es dann mal so weiter:

Das kleine Einhorn hatte eine hübsche Gestalt, und alle fanden, es passe sehr gut in den Wald. Seine Mähne war bauschig, sein Fell superflauschig. Sein Kopf, sein Schwanz, sein Horn, seine Füß... Alles an ihm war schnickeldischnukeligssüß!

Soweit, so gut – aber das kleine Einhorn hatte das Gefühl am falschen Ort zu sein, darum sagte es meistens nichts – und wenn doch, dann NEIN! Zum Essen, zum Waschen, zur Schule, zum Sport, immer „Nein.“ Es will auch nicht mit den weichen Knuddel-Engeln spielen – es will in den Matsch und auch keine glattlasierten Zuckeräpfel, sondern angedatschte Äpfel essen – und nachdem es nur so zum Spaß die Katzenbabys auf einen Baum gejagt hatte, bekommt es richtig gute Laune – und Durst. Am Fluss trifft es den Waschbären, der zwar freundlich, aber auch schwerhörig ist. Und so kommt es, dass sich das NEINHorn und der WASBär auf den Weg nach Nirgends machen – also so ungefähr... Und wer das genauer wissen will und wie die beiden und der NAHUND und die KönigsDOCHter Freunde werden, der muss in die Bücherei kommen und das Buch ausleihen.

BIBLIOTHEKARIN JUTTA WEBER

## Willkommen bei den Sch'tis



Der Postbeamte und Südfranzose Philippe Abrams wird unfreiwillig versetzt: zu den Sch'tis, wie die Nordlichter wegen ihres Dialekts genannt werden. Zwei Welten prallen aufeinander! Schnell merkt Philippe, dass er den Sch'ti-Dialekt zwar nicht versteht, die Menschen aber unwahrscheinlich herzlich sind. Allen voran der Postbote Antoine, der bald sein bester Freund wird. Dazu bereitet ihm seine Frau Julie an den freien Wochenenden im Süden den Himmel auf Erden. Alles läuft bestens, bis Julie eines Tages beschließt, Philippe vor Ort beizustehen ... Die lustige Familienkomödie brachte es allein Frankreich auf über 20 Millionen, in Deutschland auf über 2 Millionen Zuschauer und ist damit der erfolgreichste französische Film aller Zeiten. Der Film vermittelt Werte wie Familie und Freundschaft, baut Vorurteile ab.

PASTOR MICHAEL KENKEL



OBGLEICH DIE **W**ELT JA, SO ZU SAGEN,  
WOHL MANCHMAL ETWAS MANGELHAFT,  
**W**IRD SIE DOCH IN DEN NÄCHSTEN TAGEN  
VERMUTLICH NOCH NICHT ABGESCHAFFT.

SO LANGE **H**ERZ UND **A**UGEN OFFEN,  
UM SICH AM **S**CHÖNEN ZU ERFREUN,  
SO LANGE, DARF MAN FREUDIG HOFFEN,  
WIRD AUCH DIE **W**ELT VORHANDEN SEIN.

WILHELM BUSCH

## GEBETE

Eigentlich sollte es ja eine ganze Serie werden: Lieblingsgebete von prominenten Persönlichkeiten. Voller Optimismus habe ich im Herbst bereits Promis aus TV, Sport usw., von denen bekannt ist, dass sie gläubig sind, angeschrieben und nach ihrem Lieblingsgebet gefragt. Doch das gestaltete sich schwieriger als vermutet: Von vielen gab es gar keine Kontaktdaten im WorldWideWeb, teilweise fanden sich nur Autogrammadressen – wie früher mit frankiertem Rückumschlag, die Älteren von uns kennen das noch aus Hitparadenzeiten. Am leichtesten war es, Politiker anzuschreiben, die haben offizielle Mailadressen. Doch auch von dort kamen kaum Rückantworten, lediglich aus dem Bundespräsidialamt und dem Kanzleramt trafen nette Briefe ein (O-Ton mein Mann: „Wer dir alles schreibt!“), in denen freundliche Sekretärinnen zwar mein Anliegen wegen zu vieler Anfragen negativ beschieden aber sehr nett ausführten, dass sowohl dem Bundespräsidenten als auch der Kanzlerin das Gebet sehr wichtig sei und beide regelmäßig beten würden. Das allein ist ja schon mal gut zu wissen, finde ich.

Schließlich kam zu meiner großen Freude dann doch noch eine einsame Zusage: Frau Katrin Göring- Eckardt von den Grünen hat sich bereit erklärt, ihr Lieblingsgebet mit uns zu teilen, und hat darüber hinaus auch noch ein sehr persönliches Statement dazu geschrieben:

PETRA NIENHAUS

## LIEBLINGSGEBET

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr,  
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.  
Dein ist der Tag und dein ist die Nacht.  
Lass, wenn des Tages Schein vergeht,  
das Licht deiner Wahrheit uns leuchten.  
Geleite uns zur Ruhe der Nacht  
und vollende Dein Werk an uns in Ewigkeit. Amen.

EG 853



Ich mag dieses alte Gebet sehr. Egal ob in Zeiten der Ruhe oder in großem Stress, egal ob ich mich stark fühle oder völlig übermüdet – dieses Gebet spreche ich jeden Abend. Das Wichtigste ist es eigentlich schon, zu Gott „Du“ zu sagen. Natürlich ist Er immer da, aber es ist doch etwas ganz anderes, Ihn anzusprechen, „Du“ zu sagen zu einem realen Gegenüber. Manche mögen eher eigene Worte finden. Auch das tu ich, wenn ich bete. Aber am Abend, am Ende des Tages, dann, wenn nichts mehr weiter kommt und die Augen geschlossen werden, dann ist es gut, Seele und Geist frei zu lassen, in den alten Worten, in einem Ritual gemeinsam am liebsten. Es tut mir gut, den Tag, wie er war, an Gott zurückzugeben. Es richtet mich auf, wenn ich mir Sein Erbarmen, Seine Wahrheit, Sein Geleit in Erinnerung rufe. Es rückt vieles gerade, wenn ich nicht nur „ich“ und „Du“ sage, sondern „wir“, wenn ich mich einreihe in die vielen Töchter und Söhne Gottes. Es ist gut zu wissen, dass die Dunkelheit, die jetzt kommt, nicht bedrohlich ist, dass das Licht der Wahrheit scheinen möge, in diese Nacht. Es ist tröstlich, nicht allein zu gehen, sondern geleitet. Es ist erleichternd, dass es Gottes Werk ist, was geschieht, dass nicht ich es bin, die vollendet, sondern Gott. Und es macht frei, die Ewigkeit ins Blickfeld zurückzugewinnen.

KATRIN GÖRING- ECKARDT

Lassen Sie uns doch mal über Engel reden. Engel sind ja etwas, das in unserem christlichen Alltag ein wenig ins Abseits geraten ist. Eine genaue Vorstellung von Engeln haben wir in der Regel nicht, und denen der bildenden Künstler, die die Engel als stramme Jungs mit zarten Mädchengesichtern darstellen, angetan mit langärmligen, überknie langen T-Shirts, denen man zum besseren Erkennen ein Paar Flügelchen auf den Rücken getackert hat, mögen wir uns auch nicht unbedingt anschließen. Und ebendarum gibt es an dieser Stelle auch kein herziges Engeleinbild zur Illustration.

Versuchen wir also, die Sache mal anders anzugehen.

Ist Ihnen eigentlich schon mal ein Engel begegnet? – Nicht, dass Sie wüssten? – Das ist nicht verwunderlich, denn Engel sind Geschöpfe Gottes, die, wie die Menschen, einen Verstand und einen freien Willen aber, anders als die Menschen, keinen Leib haben. So lehrt es die katholische Kirche als eine Glaubenswahrheit. Dem vierten Laterankonzil und dem ersten Vatikanischen Konzil zufolge unterscheiden wir zwischen der körperlichen und der geistigen Schöpfung Gottes, wobei letztere mit den Engeln gleichgesetzt wird. Auch in den beiden Teilen der Bibel finden sich zahlreiche Hinweise auf die Engel, ihr Wesen, ihre Erscheinungsform und ihre Aufgaben.

Demzufolge unterscheidet man neun Chöre der Engel:

- Seraphim, Cherubim und Throne (Jes 6,2; Gen 3,24; Kol 1,16)
- Herrschaften, Gewalten und Fürsten (Eph 1,21)
- Mächte (Kräfte), Erzengel (Erzengel Michael, Gabriel und Raphael) und Engel.

# ENGEL





Im Matthäus-Evangelium wird festgestellt, dass Engel Diener und Boten Gottes sind, die, weil sie ständig das Antlitz des Allmächtigen sehen, Vollstrecker seiner Worte und seinen Worten gehorsam sind.

Wenn sie es denn sein wollen.



Was nicht immer der Fall ist. Schließlich hat Gott sie mit einem freien Willen ausgestattet und sie somit in die Lage versetzt, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Auch solche, die sie vom rechten Weg abführen.

Prominentestes Beispiel dafür ist Luzifer, der ursprünglich zu den Erzengeln zählte, der sich dann allerdings von Gott

abwandte und Gottes Reich von Grund auf und unwiderruflich zurückwies. Auch dazu gibt es wiederum mannigfaltige Illustrationen, die den Erzengel Michael in martialischer Positur zeigen, wie er seinen Ex-Kollegen Luzifer aus dem himmlischen Wohnzimmer hinauswirft, indem er ihm mit der Breitseite seines Langschwertes eins überzieht. Alles Unsinn. Wie soll das bei körperlosen Wesen funktionieren?

Gott hat die Engel, die sich von ihm abgewandt haben, in die Hölle verbannt. Sie sind damit zu Teufeln geworden. Das Unwiderrufliche an der Zurückweisung Gottes durch die Engel ist letztlich der Grund dafür, dass diese Sünde der Engel nicht vergeben werden kann. Abgefallene Engel können ihre Willensentscheidung nicht bereuen, genausowenig wie es Menschen nach dem Tode können.

Durch diesen Sündenfall der Engel ist das moralische Übel in die Welt gekommen, das unvergleichlich viel schlimmer ist als das Physische. Letzteres ist endlich, so wie alles Physische irgendwann ein Ende hat, das Moralisch-Geistige jedoch nicht. Es bleibt ewig.

Die guten Engel hingegen, die sich dafür entschieden haben, bei Gott zu bleiben und ihm zu dienen, sind mit der ewigen Seligkeit belohnt worden. Sie sind auch den Menschen wohlgesonnen, denn sie

- lieben die Menschen
- mahnen sie zum Guten und bitten für sie
- beschützen sie an Leib und Seele

Deswegen ist es nicht nur möglich, sondern sogar sehr wahrscheinlich, dass Sie bereits einmal einem Engel begegnet sind. Wenn Sie nur mal ganz genau nachdenken, vielleicht fällt Ihnen dann ja ein, wann und bei welcher Gelegenheit das passiert ist.

**DETLEF WOLF**

# WAS WAR EIGENTLICH VOR DEM URKNALL?

Jahre lang überhaupt nichts gesehen hat. Erst dann hatte sich die Materie, die beim Urknall in die Gegend geflogen ist, so weit verdichtet, dass sie Licht aussenden konnte. Naja, und ab da wissen wir dann auch, was seither passiert ist. Also, fast jedenfalls. Immerhin gelingt es uns nämlich heute, bis auf 300 Millionen Jahre nach dem Urknall in die Vergangenheit zu gucken. Wir empfangen heutzutage Licht, das dreizehnmilfünfhundert Milliarden Jahre lang unterwegs war.

Kennen Sie Einstein? - Ja, richtig, das ist der Kerl mit dem zerkratschten Gesicht und dem Riesen-Schnäuzer unter der Nase, der den Leuten die Zunge rausstreckt. Dieser Einstein hat nun eine Theorie erfunden, die relativ schwer zu verstehen ist. Weshalb er sie auch „Relativitätstheorie“ genannt hat. Wenn man diese Theorie aber mal so halbwegs kapiert hat, dann kann man nachvollziehen, daß unser Universum, also unsere Umgebung, also alles (nicht nur Raesfeld oder so, sondern wirklich alles), seit etwa dreizehnmilfünfhundert Milliarden Jahren existiert. Was davor war, weiß dieser Einstein nicht. Zumindest hat er's nicht berechnen können.

Aber wir wissen das. Aus der Bibel. Da steht nämlich was drin, was der Relativitätstheorie von diesem Einstein ziemlich genau entspricht. Da steht: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch ihn geworden, und ohne es wurde auch nicht eines von dem, was geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ (Joh 1,1-4)

Also, der Evangelist spricht davon, dass alles durch Gott geworden ist. Einstein spricht vom „Urknall“. Dann redet der Evangelist vom Licht und vom Leben. Das ging dann allerdings nicht so schnell, wie man annehmen könnte. Mit Einsteins Methode kann man nämlich nachrechnen, dass man erstmal 200 Millionen



Und was seither passiert ist, steht auch in der Bibel. Im ersten Buch Mose kann man das nachlesen. Das gibt tatsächlich ziemlich genau wieder, wie das so war mit der Entwicklung. Auch das mit der Entwicklung der Erde, unseres Planeten, aus unserem Sonnensystem, das in unserer Galaxis liegt, inmitten von vielen Milliarden solcher Galaxien. Die sich alle innerhalb dieser dreizehnmilliarden Jahre gebildet haben.

Bei unserer Erde ging das vor ungefähr vierkommaeinhundert Millionen Jahren los. Dass das in sieben Tagen passiert sein soll, ist natürlich nicht richtig. Aber diese Ungenauigkeit liegt an der Übersetzung des hebräischen Textes, nicht am Geschehen als solchem. Im Text steht da nämlich: „Yom“. Und „Yom“ steht für „Tag“. Auch. Aber nicht nur. Sondern dieses Wort steht auch noch für „eine Zeitspanne un spezifizierter Länge“. Und wenn man das berücksichtigt, dann stimmt das ziemlich genau, was da steht. Erst war's „öd und leer“. Stimmt. Dann trennte sich der Himmel vom Wasser.

Es bildete sich also eine Atmosphäre. Stimmt. Dann trennte sich das Wasser vom trockenen Land. Es bildeten sich Kontinente. Stimmt. Dann kamen die Pflanzen, dann kamen die Tiere, und dann kamen wir. Stimmt alles. Hat der olle Moses also doch recht gehabt, mit dem, was er da aufgeschrieben hat? – Anscheinend, denn die verschiedenen Zweige unserer heutigen Naturwissenschaften können ihm das ziemlich genau nachweisen. So, und was ist nun mit seiner Behauptung, dass hinter alldem der liebe Gott steckt? – Naja, da gehen die Meinungen auseinander, denn da ist Schluß mit der exakten Rechnerei. Die einen behaupten, diese ganze Entwicklung beruhe auf einer ganzen Reihe von Zufällen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit sich statistisch erfassen ließe. Na gut, aber Sie wissen, wie das so ist mit Statistiken, oder? Wenn man sie richtig zusammenbastelt, kann man damit alles beweisen. Genau wissen tut man's dadurch aber noch lange nicht.

Und wo das Wissen aufhört, fängt eben das Glauben an. Und damit kommen wir Christen wieder ins Spiel. Wir halten uns da nicht mit irgendwelchen kleinkarierten Statistikrechen spielchen auf, sondern wir sind davon überzeugt, dass hinter all dem ein allmächtiger Gott steckt. Das glauben wir.

Beweise? – Keine! Doch. Einer. Wenn wir mal davon ausgehen, dass der gute Einstein mit seinen Rechenkunststückchen und seiner Relativitätstheorie recht gehabt hat (und bis jetzt hat ihm noch niemand das Gegenteil bewiesen), dann hat unsere gesamte Existenz mit einem Urknall begonnen. Und wenn wir weiter davon ausgehen, dass vor diesem Urknall nix war, dann muß den ja irgendeiner mal gezündet haben.

Und wer war das? – Also, wir sind davon überzeugt, dass Gott es war. Wer sonst?



# BESONDERE GOTTES DIENSTE

Sa., 30. Mai

Vorabendmesse

Ort: St. Martin

Zeit: 17:30 Uhr

Vorabendmesse

Ort: St. Silvester

Zeit: 18:30 Uhr

So., 31. Mai

Heilige Messe

Ort: St. Martin

Zeit: 07:30 Uhr

Heilige Messe

Ort: St. Marien

Zeit: 09:00 Uhr

Heilige Messe

Ort: St. Martin

Zeit: 09:45 Uhr

Pfingsten

Heilige Messe

Ort: St. Silvester

Zeit: 10:30 Uhr

Rosenkranzgebet

Ort: St. Martin

Zeit: 14:30 Uhr

Anbetung

Ort: St. Martin

Zeit: 20:45 Uhr

Mo., 01. Juni

Heilige Messe

Ort: St. Martin

Zeit: 07:30 Uhr

Heilige Messe

Ort: St. Marien

Zeit: 09:00 Uhr

Familienmesse

mit Neugeborenen-Segnung

Ort: St. Martin

Zeit: 09:45 Uhr

Heilige Messe

Ort: St. Silvester

Zeit: 10:30 Uhr

Rosenkranzgebet

Ort: St. Martin

Zeit: 14:30 Uhr



Hl. Bonifatius

## Fr., 05. Juni

### Heilige Messe

mit sakramentalem Segen

Ort: St. Martin

Zeit: 08:30 Uhr



### Heilige Messe

mit sakramentalem Segen

Ort: St. Silvester

Zeit: 09:45 Uhr



## Sa., 06. Juni

### Vorabendmesse

Ort: St. Martin

Zeit: 17:30 Uhr



### Vorabendmesse

Ort: St. Silvester

Zeit: 18:30 Uhr



Dreifaltigkeitssonntag

## So., 07. Juni

### Heilige Messe

Ort: St. Martin

Zeit: 07:30 Uhr



### Heilige Messe

Ort: St. Marien

Zeit: 09:00 Uhr



### Heilige Messe

Ort: St. Martin

Zeit: 09:45 Uhr

### Heilige Messe

Ort: St. Silvester

Zeit: 10:30 Uhr



Aufgrund des Corona-Virus fallen alle Fronleichnamprozessionen in diesem Jahr aus. Wir feiern stattdessen die Heiligen Messen zu den üblichen Zeiten in den Kirchen:

Fronleichnam

## Mi., 10. Juni

### Vorabendmesse

Ort: St. Martin

Zeit: 19:00 Uhr

### Vorabendmesse

Ort: St. Silvester

Zeit: 19:00 Uhr

## Do., 11. Juni

### Heilige Messe

Ort: St. Martin

Zeit: 07:30 Uhr

### Heilige Messe

Ort: St. Marien

Zeit: 09:00 Uhr

### Heilige Messe

Ort: St. Martin

Zeit: 09:45 Uhr

### Heilige Messe

Ort: St. Silvester

Zeit: 10:30 Uhr

Hochfest Heiligstes Herz Jesu

## Fr., 19. Juni

### Heilige Messe

Ort: St. Martin

Zeit: 08:30 Uhr

### Heilige Messe

Ort: St. Silvester

Zeit: 09:45 Uhr

## So., 21. Juni

Die Messen in St. Martin um 07:30 Uhr und um 09:45 Uhr, die Messe in St. Marien um 09:00 Uhr und in St. Silvester um 10:30 Uhr fallen aus!

### Heilige Messe

Ort: Schulplatz der Alexanderschule

Zeit: 09:30 Uhr

Hagelfeier







„DIE ABER AUF DEN HERRN  
HARREN, SCHÖPFEN NEUE  
KRAFT, DASS SIE AUFFAHREN  
MIT FLÜGELN WIE ADLER,  
DASS SIE LAUFEN UND NICHT  
MATT WERDEN, DASS SIE  
GEHEN UND NICHT MÜDE  
WERDEN.“

DIE BIBEL, JESAJA 40,31

DIESE STELLE BESCHREIBT, WIE WIR MIT GOTTES HILFE  
STARK BLEIBEN UND DIE DERZEITIGE KRISE ÜBERSTEHEN  
KÖNNEN. HIER KOMMT SEHR GUT ZUM AUSDRUCK,  
DASS UNS DURCH DAS VERTRAUEN AUF GOTT FLÜGEL  
WACHSEN - ES ERINNERT MICH AN DAS MOTTO UNSERER  
DIESJÄHRIGEN FIRMUNG: „VERLEIHE UNS FLÜGEL“

RICA EPPING

## November

LENNARD PETERS  
 JONATHAN VALENTIN KLEIN  
 EMMA RENTMEISTER  
 LARA ZOEY RENTMEISTER  
 JASPER WELSING  
 MATS FÖCKER  
 LENI MARIA HEIDERMANN  
 MATTEO MÖHLMANN



## Dezember

LYNN BRÖMMEL  
 FERDINAND NAGEL  
 MILLA ELLEN WELSING  
 VINCE OSSING  
 WILM OSSING  
 JIM SCHULTE TERHART  
 MARIA SCHULTE TERHART  
 IVAN MISIR IN GELSENKIRCHEN

## Januar

LINUS BECKER  
 MILA RIDDER  
 LUCA WESTHOFF  
 MAXIMILIAN SCHLÜSS  
 LENE TEPASSE  
 MILLA TEPASSE

IM KREUZ

## Februar

LEAH BREIL  
 MARA ALESSIA JACKISCH  
 JANA HAHN  
 LINUS HAHN  
 TOM GOHSEN  
 IDA JOSEFINE KNIESBURGES  
 VINZ ROTTBECK  
 LEANDER LAMMERSMANN  
 MINA HÜNING  
 TONI FELIX OSSING  
 LIAS RENTMEISTER

## März

PAUL BECKMANN  
 LOTTA DOBRZYNSKI  
 LEO EMING  
 FRANZISKA EPPING  
 MORITZ WALLMEYER  
 KENO VIEWEGER

## VERSTORBENE

### November

BERTHOLD SCHLEDORN, ZUM OSTERKAMP 5, 72 JAHRE  
WOLFGANG LÖCHTEKEN, SÜDRING 41, 35 JAHRE  
ELISABETH ELSKAMP, ALBERSWEG 8, 86 JAHRE  
MARIANNE STEGERHOFF, SCHERMBECKER STR. 14, 92 JAHRE  
JOSEF GUDEL, GRÜNSTR. 15, 90 JAHRE

### Dezember

GISELA SCHLUCK, HOHELOH 14, 80 JAHRE  
FRANZ BÜSKEN, ZUM OSTERKAMP 16, 90 JAHRE  
RUTH ARNOLD-SCHÜTZ, BORKENER STR. 64, 89 JAHRE  
MARIA FELDHAUS, KROMMERTER WEG 5, 84 JAHRE  
MIA EPPING, GÖRINGSHOOK 16, 98 JAHRE  
JOHANNES BECKER, LÖCHTER KÄMPE 5, 86 JAHRE  
KLARA FRIEDRICH, LINNENWEG 9, 95 JAHRE  
MARIA BESSLING, IM MENSING 15, 89 JAHRE

### Januar

WILFRIED SUER, SÜDRING 16, 68 JAHRE  
KLAUS KLEINLÜTKE, SÜDRING 21, 79 JAHRE  
MARIANNE WACHTMEISTER, MAXSTR. 48, 87 JAHRE  
JOSEF HOLECEK, WESELER STR. 50 A, 84 JAHRE  
IGNAZ ANSCHLAG, BORKEN, 85 JAHRE  
WERNER HENNEBÖHL, SÜDRING 60, 73 JAHRE  
HELMUT FRITZ JOST, HEIDEWEG 12, 77 JAHRE  
MANUELA KOEPKE, HEIDEWEG 45, 46 JAHRE

### Februar

ANNI LEHMBROCK, ALFERDINGWEG 18, 93 JAHRE  
BRUNHILD VORHOLT, STOCKBREEDE 3, 79 JAHRE  
KARL-HEINZ SEIER, DÜCKERSTR. 9, 85 JAHRE  
ELISABETH BANNEFELD, ANT STÄPPKEN 2, 81 JAHRE  
BÄRBEL KUTZORA, HOHER KAMP 12, 71 JAHRE  
ERWIN BARTELS, BÜSSKEN 2, KROMMERT, 60 JAHRE  
PETRA EHRLE, BORKENER STR. 38, 61 JAHRE  
HUBERT ROCKHOLT, BINSENWEG 4, 89 JAHRE  
HEDWIG SCHNOCKLAKE, RHEDEBRÜGGER STR. 45, 87 JAHRE  
HEDWIG LEIERS, ORTWINSWEG 2, 83 JAHRE

## IST LEBEN

### März

ILSE KASPRZYK, METTMANN, 84 JAHRE  
MELITTA SCHUMACHER, HILGENSTUHL 19, 79 JAHRE  
ELISABETH RONAU, AM SCHWANENHOF 18, 88 JAHRE  
ULLA TELÖKEN, HOHER WEG 36, 85 JAHRE  
HEDWIG TUBES, WESELER STR. 80, 85 JAHRE  
MARIA MEYERING, KÜNNENKAMP 4, 84 JAHRE  
WERNER FRIEDRICH, SCHERMBECK, 87 JAHRE

### April

WERNER NIESSING, WESELER STR. 10 A, 78 JAHRE  
ILSE LANGOWSKI, GELSENKIRCHEN, 98 JAHRE  
HEINRICH BONE, SCHERMBECK, 85 JAHRE  
MARIA SCHWERING, OSTERLANDWEHR 63, 88 JAHRE  
FRANZ KLEINE BUSSMANN, GINSTERSTR. 38, 69 JAHRE  
LIESELOTTE TELLING, DORSTEN, 93 JAHRE  
ALOIS ANSCHLAG, AM BILDSTOCK 21, 87 JAHRE  
MARIA HATER, ZUM MUMMENKAMP 6, 89 JAHRE  
ADALBERT FRIEDRICH, LINNENWEG 9, 96 JAHRE  
MONIKA ORAGE, SCHERMBECKER STR. 4, 55 JAHRE  
KARL WEINGARTZ, SCHULTENWURT 13, 88 JAHRE  
WILHELM KLEIN, LAMMERSMANNSTR. 8, 76 JAHRE

### Mai

ÄNNE GROSSE-VEHNE, UPEN PLASS 1, 92 JAHRE  
NORBERT BUCK, NORDESCH 5, 72 JAHRE  
WILHELM BLEKER, WESELER STR. 93, 83 JAHRE





# ANSPRECHPARTNER

## SEELSORGER

**Michael Kenkel** LEITENDER PFARRER

Kolpingstrasse 20  
Tel: 02865/6098912  
Mobil: 0179/1334450  
michaelkenkel@web.de

**Anthony Naladi** PFARRER

Helweg 16  
Tel: 02865/2489432  
naladi@bistum-muenster.de

**Klaus Franke** DIAKON

Zum Mummenkamp 4  
Tel: 02865/460  
frankeelting@gmx.de

**Monika Neumann**

EHRENAMTSKOORDINATORIN  
Kolpingstr. 20  
Tel: 02865/601162

**Raimund Uhling** PFARRER, EMERITIERT

Marbecker Str. 8  
Tel: 02865/204829

**Pater Johnsun**

**Kappukuzhiyil** PFARRER

Kolpingstr. 20  
Tel: 02865/6098916  
johnsunkv55@googlemail.com

**Sr. Daniela Maria Simon**

PASTORALREFERENTIN  
Kolpingstr. 20  
Tel: 02865/6098913  
simon-dm@bistum-muenster.de

**Klaus Elsner** DIAKON

Sundern 48 a  
Tel: 02865/8923  
elsner-k@bistum-muenster.de

**Johannes Bengfort**

PFARRER, EMERITIERT  
Leinenweberstr. 9  
Tel: 02865/2021008  
bengfort-j@bistum-muenster.de

## PFARRBÜRO Raesfeld

Kolpingstr. 20  
Tel: 02865/6098911  
Fax: 02865/7378  
info@stmartin-raesfeld.de

**PFARRSEKRETÄRINNEN** Beate Sonntag,  
Christa Fundermann, Kerstin Bleker  
Öffnungszeiten | Mo - Fr 08-12 Uhr  
                          | Di        14-19 Uhr

**VERWALTUNGSREFERENTIN**  
Christin Baumeister, Kolpingstrasse 20  
Tel: 02865/6098915  
baumeister-c@bistum-muenster.de

## Büro Erle

Schermbecker Str. 18  
Tel: 02865/7084  
Öffnungszeiten | Mo 15-17 Uhr  
                          | Fr 09-12 Uhr

## FAMILIENZENTREN

**VERBUNDELEITUNG**  
Ursula Kuhlmann, Kolpingstr. 20  
Tel: 02865/6098918

### St. Martin Raesfeld

Weseler Str. 36  
**LEITERIN** Petra Benning-Terwiel  
Tel: 02865/7875  
kita.stmartin-raesfeld@bistum-muenster.de  
www.fami-mami.de

### St. Michael Raesfeld

Brökerstegge 27  
**LEITERIN** Marion Aistleitner  
Tel: 02865/268  
kita.stmichael-raesfeld@  
bistum-muenster.de

### St. Silvester Erle

Ekhornsloh 17  
**LEITERIN** Angela Kuhlmann  
Tel: 02865/7633  
stsilvester@fzerle.de  
www.fzerle.de

### St. Nikolaus Erle

Holten 68  
**LEITERIN** Mechthild Westerkamp  
Tel: 02865/6215  
stnikolaus@fzerle.de

### St. Marien Rhedebrügge

Tenkweg 22  
**LEITERIN** Melanie Giesker  
Tel: 02872/2912  
kita.stmarien-rhedebruegge@bistum-muenster.de

# FRIEDHOFSAMT FÜR UNSERE DREI FRIEDHÖFE

Pfarrbüro St. Martin (s.o.)

Frau Beate Sonntag

Tel: 02865/6098911

Öffnungszeiten: Di 14 - 19 Uhr

## ÖFFENTLICHE BÜCHEREI

### Raesfeld

Weseler Str. 34

LEITERIN Jutta Weber

Tel: 02865/202124

Öffnungszeiten

Di, Do, Fr | 15:00 - 19:00 Uhr

Mi, So | 09:30 - 12:30 Uhr

### Erle

Schermbeckerstr. 18

Tel: 02865/1876

www.buecherei-raesfeld.de

Öffnungszeiten | Mi, Fr 16 - 18 Uhr  
So 10 - 12 Uhr

## LEITUNGSGREMIEN

### Pfarrerrat

VORSITZENDE Edith Liesner

Wormstallweg 30

Tel: 02865/6436

edith.liesner.pfarrerrat@gmx.de

### Ortsausschuss

#### St. Martin Raesfeld

VORSITZENDE Birgit Bettels

Freiheit 15

Tel: 02865/603080

bb@bettels.net

### Ortsausschuss

#### St. Marien Rhedebrügge

VORSITZENDE Karina Hüging

Weseler Landstrasse 6

Tel: 02865/9099888

karinahueging@web.de

### Kirchenvorstand

VORSITZENDER Pfr. Michael Kenkel

Kolpingstr. 20

Tel: 02865/6098912

michaelkenkel@web.de

STELLV. VORSITZENDER Georg Badurczyk

Hoheloh 28

Tel: 02865/603520

ag-badurczyk@t-online.de

### Ortsausschuss

#### St. Silvester Erle

VORSITZENDE Doris Gröniger

Oldehorst 5

Tel: 02866/4140

doris.groeniger@web.de



## BLINDES VERTRAUEN

EINEN GANZEN TAG LANG IM SOMMER WARTETEN FÜNFZIG URLAUBER EINES BUSSES AUS FLENSBURG AM GROSSGLOCKNER, UM DIESEN ZU SEHEN.

SIE SAHEN INDESSEN NUR NEBEL UND WOLKEN UND GRAUES GERÖLL UND EIN WENIG SCHNEE.

SO SEHR SIE AUCH SCHAUTEN MIT AUGEN UND GLÄSERN, ES WAR NICHTS ZU SEHEN ....

JEDOCH ZU ZWEIFELN AN DIESEM BERG, AN SEINEM REALEN VORHANDENSEIN, SAH KEINER SICH ABENDS GENÖTIGT, ALS SIE DEN BUS DANN BESTIEGEN. SELBST HERR KOCH, DER ANSONSTEN NUR GLAUBT, WAS ER SIEHT (MIT EIGENEN AUGEN), SONST NICHTS, HATTE FÜNF ANSICHTEN DES GROSSEN GLOCKNERS IN FARBE GEKAUFT UND SCHRIEB HINTEN DRAUF VON UNVERGESSLICHEN EINDRÜCKEN. UND HATTE SELBER GAR NICHTS GESEHEN ALS NEBEL. UND ZWEIFELTE DOCH NICHT AN DEM GROSSEN BERG.

UND VERTRAUTE DEM ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREIN.



... Sie die ganze Bibel kostenlos über eine App im Handy hören können? 300 Freiwillige haben in einem Projekt die Bibel in 1.189 Kapiteln aufgesprochen. Alle sind klar verständlich. Eine kurze Nachricht an die 01575-1024381 und Sie bekommen jeden Tag drei bis vier Kapitel zugesandt, insgesamt ca. 30 Minuten pro Tag. Nebenbei beim Joggen, Autofahren, Kochen ... gehört und in einem Jahr ist die Bibel komplett.

# WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

... dass die Turmuhr in Erle eine der ganz wenigen historischen Uhren im Münsterland ist? Leider ist sie daher auch sehr reparaturanfällig. Auch derzeit müssen neue Einzelteile extra angefertigt werden, die das Uhrwerk mit den Zifferblättern verbinden. Die alten Stangen haben sich verzogen.



... unsere homepage umgestaltet wurde? Aufbau und Layout sind nun auch für ein smartphone gut lesbar, da zunehmend von hier auf die Seite zugegriffen wird. Die bisherige Adresse bleibt: [stmartin-raesfeld.de](http://stmartin-raesfeld.de).



## DANKE

**REDAKTION** PFR. MICHAEL KENKEL  
(V.I.S.D.P.)  
INFO@STMARTIN.DE

PASTOR MICHAEL KENKEL  
CHRISTIANE DANBLON  
MARGRET SÜHLING  
BEATE SONNTAG  
NICOLE PASS  
DETLEF WOLF  
PETRA NIENHAUS

**HERAUSGEBER** PFR. PASTOR MICHAEL KENKEL  
PFARREIRAT ST. MARTIN  
ERLE.RAESFELD.RHEDEBRÜGGE

KOLPINGSTR. 20  
46348 RAESFELD  
WWW.STMARTIN-RAESFELD.DE

**LAYOUT** PASTOR MICHAEL KENKEL

**BILDER** S.1, 2A, 4, 6, 10, 11, 13, 14, 20, 24, 26, 28A, 30, 35, 36, 40, 46, 49, 50, 51, 52, 53, 57, 58A, 60 PIXABAY.DE, 2B, C, 15A, B, C, D, 16, 17, 31, 43 PRIVAT, 3A, 38, 39 GEMEINDE RAESFELD, 3B, 44 THOMAS PLASSMANN, 7 RENOVABI, 8 BRUCHNALSKI/DEIKE, 9 WAGHUBINGER, 19 UDO ROSSING, 21 EDITH LIESNER, 22 IGNAZ BÖCKENHOFF, 25A, B THOMAS HARNATH, 28B, C, D, JUTTA WEBER, 29A, B, C, D, E, F PETRA NIENHAUS, 34, 58B RGNIESSING, 42 CHRISTIANE DANBLON

**DRUCK** LAGE - DRUCK, BORKEN  
**AUFLAGE** 5400 STÜCK



WIR WISSEN NICHT, WAS WIR BETEN SOLLEN; DER GEIST SELBER TRITT FÜR  
UNS EIN MIT UNAUSSPRECHLICHEN SEUFZERN. DER DIE HERZEN ERFORSCHT,  
WEISS, WAS DIE ABSICHT IST. PAULUS IM BRIEF AN DIE GEMEINDE IN ROM, KAPITEL 8, VERS 26,27



WIR REDAKTEURE, DIE SEELSORGER, DIE HAUPT- UND EHRENAMTLICHEN MITAR-  
BEITER UNSERER PFARREI ST. MARTIN, ERLE, RAESFELD, RHEDEBRÜGGE WÜNSCHEN  
IHNEN UND IHREN FAMILIEN EIN FROHES UND GESEGNETES PFINGSTFEST!

